

## **Antrag**

**der Abgeordneten Stephan Protschka, Berengar Elsner von Gronow, Wilhelm von Gottberg, Thomas Ehrhorn, Marc Bernhard, Stephan Brandner, Jürgen Braun, Joana Cotar, Peter Felser, Dietmar Friedhoff, Dr. Axel Gehrke, Franziska Gminder, Kay Gottschalk, Armin-Paulus Hampel, Mariana Iris Harder-Kühnel, Martin Hess, Dr. Heiko Heßenkemper, Karsten Hilse, Nicole Höchst, Martin Hohmann, Johannes Huber, Jens Kestner, Stefan Keuter, Jörn König, Jens Maier, Andreas Mrosek, Sebastian Münzenmaier, Christoph Neumann, Ulrich Oehme, Dr. Robby Schlund, Uwe Schulz, Thomas Seitz, Detlev Spangenberg, Dr. Dirk Spaniel, Dr. Harald Weyel, Dr. Christian Wirth und der Fraktion der AfD**

### **Zukunftsfähige Nutztierhaltung – Planungs- und Investitionssicherheit für Landwirte herstellen**

Der Bundestag wolle beschließen:

#### **I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:**

Der Produktionswert tierischer und pflanzlicher Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft belief sich 2018 auf knapp 49,3 Milliarden Euro. Der Anteil tierischer Erzeugnisse lag mit knapp 25,7 Milliarden Euro bei etwas über der Hälfte des Produktionswerts landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Deutschland (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/181043/umfrage/produktionswert-tierischer-und-pflanzlicher-erzeugnisse-seit-2004/>).

Zunehmende Auflagen im Zusammenhang mit der Nutztierhaltung haben dazu geführt, dass sich der Strukturwandel in der Tierhaltung ganz besonders stark vollzieht. Vor allem kleinere Bestände und Nebenerwerbsbetriebe werden bei anstehenden Investitionen aufgegeben. So wurden allein von 2010 bis 2018 etwa ein Drittel aller Milchvieh- und Schweinehaltungen aufgegeben (Nieberg, H. & Forstner, B., 2019, Agrarstrukturentwicklung – Bestimmende Faktoren und Perspektiven. Landentwicklung aktuell – Das Magazin des Bundesverbandes der gemeinnützigen Landgesellschaften (2019), S. 65 bis 67). Der Nutztierbestand blieb im gleichen Zeitraum jedoch relativ konstant (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/659045/umfrage/nutztierbestand-in-deutschland/>). Wir erleben einen enormen Konzentrationsprozess in der Nutztierhaltung.

Eine moderne und zukunftsfähige Nutztierhaltung ist langfristig nur vorstellbar, wenn die Haltungs- und Produktionsbedingungen gesellschaftlich akzeptiert werden und wirtschaftlich wettbewerbsfähig sind. Anstelle von einzelnen Haltungsanpassungen wird deshalb ein ganzheitlich durchdachtes und auf wissenschaftlichen Erkenntnissen

basierendes Gesamtkonzept für die Nutztierhaltung der Zukunft benötigt. Nur so sind gesellschaftliche Akzeptanz und ausreichende Planungs- und Investitionssicherheit für die Tierhalter miteinander vereinbar. Da die Mehrkosten für nötige Änderungen bei offenen Handelsgrenzen nicht über den Markt refinanzierbar sind, muss der Bund die Finanzierung sicherstellen. In den Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung werden dazu eine Reihe von alternativen Finanzierungsoptionen diskutiert.

In den Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung heißt es: „Offenbar sind punktuelle, zum Teil durch das Ordnungsrecht erzwungene, zum Teil freiwillig umgesetzte Maßnahmen zur Verbesserung des Tierwohls nicht ausreichend, um im gesamten Sektor ein hinreichendes Tierwohlniveau zu erreichen“. Um es der Nutztierhaltung zu ermöglichen, den fachlichen und gesellschaftlichen Ansprüchen zu entsprechen und eine wirtschaftlich nachhaltige Perspektive für die Tierhaltung am Standort Deutschland zu entwickeln, bedarf es einer engagiert umgesetzten politischen Nutztierstrategie sowie einer hinreichenden Tierwohlfinanzierung. Außerdem sind die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen für einen Bau beziehungsweise Umbau von Tierhaltungsanlagen zu schaffen (Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung, [www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/\\_Tiere/Nutztiere/200211-empfehlung-kompetenznetzwerk-nutztierhaltung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Tiere/Nutztiere/200211-empfehlung-kompetenznetzwerk-nutztierhaltung.pdf?__blob=publicationFile&v=1)).

II. Der Deutsche Bundestag begrüßt,

1. die Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung;
2. das vom Koalitionsausschuss beschlossene Investitionsförderprogramm von 300 Millionen Euro für den Umbau von Tierhaltungsanlagen für die zügige Umsetzung tierschutzgerechterer Haltungsbedingungen in den Jahren 2020 und 2021.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. eine externe Machbarkeitsstudie und Folgenabschätzung zu den Vorschlägen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung in Auftrag zu geben;
2. gemeinsam mit Vertretern der Nutztierhaltung und den Ländern zeitnah Haltungsbedingungen für eine ganzheitlich durchdachte, wirtschaftlich wettbewerbsfähige und tierschutzgerechte Nutztierhaltung zu erarbeiten und in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung festzulegen. Dabei sollen insbesondere folgende Punkte berücksichtigt werden:
  - die Empfehlungen des Kompetenznetzwerks für Nutztierhaltung, welches vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Nutztierstrategie eingesetzt wurde;
  - die Ergebnisse des Verbundprojekts „Inno-Pig“;
  - die Ergebnisse des Verbundprojekts „Wirksamkeit der Schmerzausschaltung durch Lokalanästhesie bei der Ferkelkastration“.

Berlin, den 15. Juni 2020

**Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion**

## Begründung

Der Selbstversorgungsgrad (Quotient aus Bruttoeigenerzeugung und Verbrauch) mit Fleisch lag im letzten Jahr bei 114,4 Prozent in Deutschland. Jedoch war die Bruttoeigenerzeugung nur bei Schweinefleisch, 120,1 Prozent, und Innereien, 1.081,8 Prozent, höher als der Verbrauch. Bei Rind- und Kalbfleisch (97,1 Prozent), Geflügelfleisch (94,9 Prozent), Pferdefleisch (84,4 Prozent) sowie Schaf- und Ziegenfleisch (38 Prozent) liegt der Selbstversorgungsgrad bei unter 100 Prozent ([www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/DFT-0200502-0000.xlsx](http://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/DFT-0200502-0000.xlsx)).

In den letzten Jahren gab es von EU, Bund und Ländern zahlreiche Einzelaktivitäten, die darauf abzielten, die Nutztierhaltung zu verbessern. Einzelne Änderungen wirken sich jedoch teils erheblich auf den gesamten Betriebsablauf aus und sind mit hohen Investitionskosten für die Betriebe verbunden. In offenen Märkten arbeiten die deutschen Landwirte bei vielen Produktbereichen im direkten Wettbewerb mit Anbietern, die aus Ländern kommen, wo sie niedrigere oder gar keine Standards zu erfüllen haben. Die Einhaltung dieser hohen Umwelt- und Tierschutzstandards in Deutschland ist mit hohen Mehrkosten verbunden, wodurch es zu erheblichen Einkommens- und Wettbewerbsnachteilen kommt (Karl, H. & Noleppa, S., 2017, Kosten europäischer Umweltstandards und von zusätzlichen Auflagen in der deutschen Landwirtschaft - Eine Analyse und Hochrechnung für durchschnittliche Betriebe und den Sektor. HFFA Research Paper 05/2017). Aus diesem Grund sind die Tierhalter bestrebt, dass ihre betrieblichen Stückkosten niedriger sind als der Stückpreis, den sie beim Verkauf erzielen. Die beste Möglichkeit die Stückkosten zu senken ist die Erhöhung der Produktionsmenge, da sich die Fixkosten dadurch auf eine größere Menge verteilen (Stückkostendegression). Der starke Kostendruck und die hohen Auflagen sind dementsprechend der Grund für den Konzentrationsprozess in der Tierhaltung.

Umfragen zeigen, dass sich 39 Prozent der Bürger höhere Standards bei der Tierhaltung wünschen. Die überwiegende Mehrheit (90 Prozent) wäre sogar bereit mehr für Lebensmittel zu bezahlen, wenn die Tiere besser gehalten werden, als es die Gesetze vorschreiben (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), 2017, Deutschland, wie es isst – Der BMEL-Ernährungsreport 2018, Zuletzt abgerufen am 05.02.2020, [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Ernaehrungsreport2018.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Ernaehrungsreport2018.pdf?__blob=publicationFile)). Eine breite Mehrheit der Bürger, etwa 73 Prozent, fordert, dass die Politik mehr für den Tierschutz in der Nutztierhaltung tun solle (Zühlsdorf, A.; Spiller, A.; Gauly, S.; Kühl, S., 2016, Wie wichtig ist Verbrauchern das Thema Tierschutz? – Präferenzen, Verantwortlichkeiten, Handlungskompetenzen und Politikoptionen. Ein gemeinsames Projekt der Zühlsdorf + Partner Marketingberatung und des Lehrstuhls „Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte“ der Universität Göttingen im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e. V. (vzbv)).

Es gibt jedoch eine Diskrepanz zwischen all diesen Forderungen und dem tatsächlichen Kaufverhalten der Konsumenten, wie beispielsweise der geringe Marktanteil von Biofleisch (1 Prozent) deutlich zeigt (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), 2015, Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung. Gutachten -Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Zuletzt abgerufen am 05.02.2020, [www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Agrarpolitik/GutachtenNutztierhaltung.pdf?__blob=publicationFile), S. 83).

Der tierschutzgerechtere, gesellschaftlich akzeptierte Umbau der Nutztierhaltung muss ganzheitlich und auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse erfolgen. Die bisherigen Einzelaktivitäten der Politik waren der Vertrauensbildung der Bevölkerung offensichtlich nicht besonders zuträglich und gehen zu Lasten der Planungs- und Investitionssicherheit sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. Deshalb wird ein von den beteiligten Akteuren abgestimmtes, ganzheitlich durchdachtes und zukunftsfähiges Gesamtkonzept für die Nutztierhaltung benötigt, welches den Tierhaltern Planungssicherheit für mindestens 20 Jahre verschafft und gleichzeitig wirtschaftliche Perspektiven bietet. Bei einer Abwanderung der Tierhaltung ins Ausland, würden wir einen großen Teil der landwirtschaftlichen Wertschöpfung verlieren. Gleichzeitig würde sich die Importabhängigkeit von Fleisch aus Ländern, die deutlich niedrigere Umwelt- und Tierschutzstandards haben, erhöhen. Beides ist aus politischer Sicht abzulehnen.

Das im Rahmen der Konjunkturbelebung beschlossene Maßnahmenpaket der Bundesregierung, welches ein Investitionsförderprogramm von 300 Millionen Euro für den Umbau der Tierhaltung beinhaltet, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung ([www.topagrar.com/management-und-politik/news/kloeckner-konjunkturschub-fuer-stallbau-und-wald-ist-starkes-signal-12079055.html](http://www.topagrar.com/management-und-politik/news/kloeckner-konjunkturschub-fuer-stallbau-und-wald-ist-starkes-signal-12079055.html)).

